

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 12.

Neuenbürg, Dienstag den 23. Januar

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden.

Den Ortsschulbehörden ist in Folge höheren Auftrags mit der heutigen Post je ein Exemplar eines Abdrucks von dem im Consistorialamtsblatt Nr. 363 (S. 3215) erschienenen Normalerlasse vom 15. August 1882 Nr. 12851 betreffend den Gehaltsabrechnungstermin der Schulstellen zugegangen. Die genaue Beachtung der in diesem Erlasse enthaltenen Bestimmungen in künftigen Fällen wird erwartet.

Den 20. Januar 1883.

K. gem. Oberamt in Schulf.
Kestle. Franz.

K. Amtsgerichts Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Friedrich Barth, gewesenen Waldhornswirthe in Calmbach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußvertheilung heute

aufgehoben

worden.

Den 19. Januar 1883.

Stirn,

Gerichtsschreiber
des K. Amtsgerichts.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Christian Friedrich Krauß, gewesenen Kammmachers und Holzhändlers von Wildbad ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußvertheilung heute

aufgehoben

worden.

Den 19. Januar 1883.

Stirn,

Gerichtsvollzieher
des K. Amtsgerichts.

Rugholz-Verkauf.

Von Großh. Bezirksforstei Kallenbrunn zu Gernsbach werden mit Borgfrist bis 1. September d. J. im Submissionswege verkauft:

Aus Abth. I. 33, 36 und 38 Mannsloh, Schlagbaum und Hohlloh: 41 Nadelholzstämme II. Kl., 129 III., 241 IV., 208 V.; aus Abth. I. 42 und 43 Dellachen und Siebischwäldle: 3 Nadelholzstämme I. Kl., 32 II.,

133 III., 222 IV., 445 V., 42 Nadel-sägflöße II. Kl.; aus Abth. I. 16 Reizenlohwäldle: 17 Nadelholzstämme II. Kl., 67 III., 292 IV., 635 V., 5 Nadel-sägflöße II. Kl.; aus Abth. I. 51 Spältermiß: 101 Nadelholzstämme III. Kl., 167 IV., 107 V., 5 Nadel-sägflöße II. Kl.

Die Angebote sind nach Sortimenten und Abtheilungen getrennt für 1 Festmtr. zu stellen und spätestens bis

Donnerstag den 8. Februar d. J.

Morgens 9^{1/2} Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“ einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle.

Stadt Wildbad.

Stammholz-, Stangen- und Prügel-Holz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Januar d. J.

Vormittags 10^{1/2} Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Meistern Abth. 5, 6, Sommersberg Abth. 12, an der Linie Abth. 5 und Regelthal Abth. 1 im Aufstreich verkauft:

2 eichene Klöße mit 0,78 Festm.,
2959 Stück meist forchenes Stammholz mit 1444,30 Festm.

28 Stück rothtannene Stangen I. Cl.

29 Nm. forchene und tannene Prügel 1,5 und 2 m. lang (zu sog. Muggenbengeln geeignet.)

Wildbad den 20. Januar 1883.

Stadtsforsterei.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindewald Unterstenschopf kommen am nächsten

Freitag den 26. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zum Verkauf:

7 Stück Langholz IV. Klasse,

34 " Bau- und Gerüststangen,

64 " Feldstangen,

1020 " Hopfenstangen III., IV. Cl.

885 " gr. Baumspfähle.

1655 " kleine dto.,

1380 " Rebspfähle,

1760 " Bohnensteden,

340 " Auschupstangen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dennach den 22. Januar 1883.

Schultheißenamt.

Albinger.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Buchrein kommen am

Samstag den 27. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause hier zum Verkauf:

27 Stück Tannen-Langholz IV. Klasse

mit 8,12 Festmeter,

458 St. tannen Gerüststangen,

556 " " Baustangen,

467 " " Rötchen,

243 " " Feldstangen,

651 " " Hopfenst. III. Kl.,

561 " " " IV. Kl.,

708 " " " V. Kl.

2421 " Baumspfähle VI. Klasse,

2287 " Rebspfähle VII. Klasse,

5900 " " VIII. Klasse und

6315 " Bohnensteden

wozu man Liebhaber einladet.

Gräfenhausen, den 18. Januar 1883.

Schultheißenamt.

Glauner.

Ottenhausen.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 26. d. M.,

kommt zum Verkauf und zwar

Morgens 8 Uhr

aus dem Gemeindewald Ottenhausen „Wagrain“:

400 Stück forchene Säg- und Bauholzstämme mit ca. 300 Festm.

10 Stück buchene Stämme mit 8 Fm.

Mittags 1^{1/2} Uhr

aus dem Gemeindewald Rudmersbach:

105 Stück forchene Säg- und Bauholz-Stämme mit 80 Fm.,

jämmtliche Hölzer sind schönster Qualität.

Die Zusammenkunft ist jeweils beim Rathhaus.

Den 22. Januar 1883.

Schultheißenamt.

Kestler.

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Freitag den 2. Februar

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause:

235 Stück Langholz mit 116,40 Festm.

158 Nm. gemischtes Scheiterholz.

Den 20. Januar 1883.

Schultheißenamt.

Hartmann.



Oberniedelsbach. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. d. M.
von Morgens 9 Uhr an
kommen hier bei günstigem Wetter auf
dem Platz, bei ungünstigem Wetter auf
dem Rathhaus gegen Baarzahlung zum
Verkauf

204 Stück forchene Säg- und Bauholz-
stämme, worunter sehr schönes Holz,
11 Stück Eichen und Birken,
85 R. M. forchene und eichene Prügel.
Oberniedelsbach den 18. Januar 1883.
Schultheiß
K o t h.

Bieselsberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Freitag den 2. Februar d. J.,
Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhause 546 Stück Langholz
worunter 149 Stück Weisstannen und 397
Forchen mit 247 Festmeter.
115 Raummeter Scheiter und Prügel-
holz.
Den 18. Januar 1883.
Schultheißenamt.
Scheerer

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 24. Januar
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus in Calw, aus Kent-
heimerberg, Reutehau, Florfad und Mark-
hau: 447 Stück Langholz mit 331 Fm.,
595 St. Langholz V. Kl. mit 96 Fm.,
68 Stück Sägholz mit 71 Fm.
Langholz IV. Kl. in Markhau unent-
rindet, 8 cm. Ablaf.

Privatnachrichten.

500 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat.
Stiftungspflege
S c h w a n n.

Offene Stelle auf Lichtmehl für ein solides Mädchen

bei einer Familie in Wildbad. Grund-
bedingung: Ehrlichkeit, Treue und Anhäng-
lichkeit an die Herrschaft. Kochen er-
wünscht; jedenfalls Gelegenheit zur Er-
lernung desselben, sowie aller Haushaltungs-
geschäfte, denen sie sich bereitwilligt zu
unterziehen hat. Nur solche, die auf
dauernde Stelle reflektiren, wollen sich
melden und haben neben familiärer Be-
handlung guten Lohn zu erwarten.
Näheres unter Nr. 1883 an die Red.

Neuenbürg.

Morgen Mittwoch

Mehl-Suppe

bei **Karl Karcher.**

Conweiler.

Einen schönen rittfähigen

G e b e r

hat zu verkaufen

Faaf, z. Waldhorn.



Auswanderer nach Amerika

befördert mit den neuest eingerichteten Postdampfern I. Classe
über
Bremen, Hamburg, Antwerpen & Rotterdam
zu den billigsten Ueberfahrtspreisen
Carl Büxenstein, Neuenbürg.

1100 Mark

Privatgeld werden gegen guten Pfandschein
hingeliehen. Von wem sagt die Red. d. Bl.

Engelsbrand.

500 Stück Hopfenstangen

III. und IV. Klasse hat zu verkaufen
Gottlieb Schwemmler, Bauer.

für die Ueberschwemmten

sind seit der Anzeige in Nr. 10 weiter
eingegangen von:

Birkenfeld: Sammlung durch Herrn
Schultheiß Wagner, einschl. Erlöses aus
der gesammelten und verkauften Frucht
150 M nebst einigen Kleidungsstücken.
Conweiler: Gemeindef. Mehl 2 M
Engelsbrand: alt Schultheiß Burg-
hard 5 M

Höfen: Fuhrmann Schaible 5 M
Neuenbürg: F. Kall 2 M Charl.
Büxenst. Wtw. 1 M A. Eßig 2 M nebst
einem Rock. Ungen. 1 Packet Kleidungs-
stücke. Ungen. 2 Paar neue Strümpfe.
Fr. L. 50 J. Wtw. Marq. 1 M nebst
2 Pr. Socken. Wtw. Braun 1 M und
2 Pr. Strümpfe. C. Schnepf 1 M.
Burghard z. B. 3 M Jul. u. Aug. Bleyer
10 M Senfenschm. Weber 1 M

Zusammen vom 19. bis 21. Januar
an Geldgaben 184 M 50 J, welche heute
als dritte Sendung an die Centralleitung
des Wohltätigkeitsvereins in Stuttgart
abgingen; nach speziellem Wunsch:

für die Wasserbeschädigten
im Rheingebiet 150 M
für die Ueberschwemmten
im Allgemeinen 34 M 50 J
zus. 184 M 50 J

Herzlichen Dank!

Den 22. Januar 1883.

Die Red. d. Enzth.

Landwirthschaftliches.

In Folge der Beförderung des früheren
Vorstandes des landw. Bezirksvereins Herrn
Regierungsrath M a h l e nach Reutlingen,
wurden die Geschäfte auf eine Bitte des
Ausschusses in provisorischer Weise von
Herrn Oberamtmann R e s t l e besorgt.
Bei der neulich in Oberhausen stattge-
habten und gut besuchten Plenarversamm-
lung, wurde Herr Oberamtmann R e s t l e
einstimmig zum Vorstande gewählt. Der-
selbe dankte für die Wahl und besprach
in längerer Rede den für die Landwirth-
schaft leider in mancher Hinsicht ungünstigen
Verlauf des Jahres 1882 und wie nur
mit Fleiß und Ausdauer diese weit über
die Grenzen des engen Vaterlandes hin-
ausgehende Calamität, wenn auch nicht
gehoben aber doch gemildert werden könne;
er schloß mit dem Wunsche, daß das Jahr
1883 mit Gottes Segen ein besseres wer-
den möge. Sodann wurde die Rechnung
vom Jahre 1882 vorgetragen und der
Etat 1883 berathen. Die beiden Dele-

girten des Gauausschusses, deren Wahl-
periode abgelaufen war, wurden wieder-
gewählt. Weiter wurde eine Commission
von 3 Mitgliedern gewählt zur Schätzung
des Verkaufspreises von Pferden, des
lebenden Gewichtes und Verkaufswertes
des Rindviehs, der Schafen, Schweine
und Ziegen. In Folge des am 1. Mai
d. J. in Kraft tretenden Gesetzes über die
Farenhaltung wurden die Mitglieder der
durch dieses Gesetz eingeführten Schau-
behörde, welche künftig über die Ertheilung
der Zulassungsscheine für Zuchtfarren zu
entscheiden hat, gewählt, soweit die Wahl
derselben dem Auschuß des landw. Vereins
zukommt. C. W.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 21. Jan. Prinz Karl von
Preußen ist heute Mittag kurz vor 2 Uhr
gestorben. (Prinz Karl, geb. den 29. Juni
1801, war der einzig noch lebende Bruder
des Kaisers, und der Vater des Prinzen
Friedrich Karl. Seine Gemahlin Marie
Schweizer der Kaiserin Augusta ist am
18. Januar 1877 gestorben.) S. C. B.

Am 25. Januar sind es 25 Jahre,
seit der deutsche Kronprinz, damals Prinz
Friedrich Wilhelm von Preußen, seiner
Gemahlin, der Kgl. Prinzessin Viktoria
von Großbritannien und Irland in der
Schloßkapelle zu Windsor die Hand zum
Ehebunde reichte. Die historische Ent-
wicklung Deutschlands in dieser Zeit hat
auch in das Leben des kronprinzlichen
Paares tief mit eingegriffen und ihm
manche denkwürdige Erinnerung aufge-
prägt; von Deutschlands Leid und
Schwäche bis zu seiner Macht und Größe.
— Die Feier des silbernen Ehejubiläums
wird am kaiserlichen Hofe mit glanzvollen
Festlichkeiten begangen werden. Dabei
werden viele fürstliche Gäste theilnehmen.
Ein großes Kostümfest am Abend wird
den Haupttheil dieses Festes bilden. (Die-
ses wird nun durch den Tod des Prinzen
Karl wohl eine Einschränkung erfahren.)

„Der Untergang der Cimbrina“

(Privatdepesche des Frankfurter Journals.)
Hamburg, 21. Jan., 2 U. 25 M.,
Mittags. Eine unheilvolle Kunde traf
gestern Abend hier ein, eine Kunde, ganz
geeignet, die Gemüther mit Entsetzen zu
erfüllen. Gestern Morgen traf das Huller
Dampfboot „Sultan“ schwer beschädigt
hier ein.

Dasselbe war in der Nacht von Don-
nerstag zum Freitag bei Borkum in Nebel
auf ca. 15 Faden Wasser mit einem
größeren Dampfer, anscheinend mit Passa-
gieren an Bord, in Collision gerathen.
Dieser Dampfer ist gesunken: es war die
„Cimbrina“ der Hamburg-amerikanischen
Packet-Schiffahrt-Actien-Gesellschaft ge-
hörend.

Wir wissen nur, daß 39 Personen
gerettet und in Cuxhaven gelandet sind.
Darunter befinden sich mehrere Offiziere.

Die Nam
1 Uhr in
Unter
Zeit der
sind folge
Rom
Kommer
Thoma
Georg,
hamm
tin, Gu
mann, C
Sam
mittags
eben vom
Dampfer
langt sind
durch den
pitän Cla
Freitag in
Der
nach der
weggedam
hier ange
Die
verhaft
Zwei
Personen
Ma
Sonntag
Mainz-W
wieder er
solange di
Frankfurt
Berlin-S
Mainz-Lu
gehen fahr
werden fa
Ankunft
Nachmitta
3 Min. I
Ein tre
hausen g
der genan
Der Male
Männerer
wie schon
Turnhalle
nannten
mit den
jährlings h
nach fünf
vor einem
der Hoche
„Todtenj
war ein
züglicher
für turner
Som
aus Fra
nung der
möchte im
Bessern ein
wärtigem
holzpreise
herricht w
auch bei S
Lohrerstra
abschnitte
holz verj
erreicht.
Mittelsträn
welche bei
frage vorh
für Baden
läuft per



rika

ern I. Classe

otterdam

uenbürg.

deren Wahl-
den wieder-
Commission
r Schägung
werden, des
kaufwerthes
Schweine
am 1. Mai
hes über die
itglieder der
erten Schan-
e Ertheilung
chtfarren zu
it die Wahl
dw. Vereins
C. W.

nz Karl von
vor 2 Uhr
en 29. Juni
nde Bruder
des Prinzen
hlin Marie
ista ist am
S. C. B.

25 Jahre,
amals Prinz
hen, seiner
in Viktoria
nd in der
Hand zum
liche Ent-
er Zeit hat
prinzlichen
und ihm
ung aufge-
Leid und
und Größe.
hejubiläums
glanzvollen
en. Dabei
heilnehmen.
abend wird
den. (Die-
des Prinzen
erfahren.)

bria",
Journals.)
U. 25 M.
Kunde traf
Kunde, ganz
Entsetzen zu
das Huller
beschädigt

von Don-
m in Nebel
mit einem
mit Passa-
gerathen.
es war die
erikanischen
ellschaft ge-
Personen
andert sind.
e Offiziere.

Die Namen der Geretteten waren um 1 Uhr in der Nacht noch nicht bekannt.

Unter den Passagieren welche sich zur Zeit der Katastrophe an Bord befanden, sind folgende Württemberger genannt:

Kommer, Georg, Kommer, Auguste, Kommer, Kathinke, Mezger, Konrad, Thoma, Jakob, Haehle, Cathe, Digel, Georg, Digel, Ludwig, Schwinghammer, Lydia, Wolff, Julie, Martin, Gustav, Schäfer, Joh., Zimmermann, Ehr.

Hamburg, 21. Jan., 4 Uhr Nachmittags (Privatdepesche.) Ich komme soeben vom Bahnhof, wo 39 Gerettete vom Dampfer „Cimbria“ von Cuxhaven angelangt sind. Die Rettung derselben erfolgte durch den englischen Segler „Theta“, Capitän Clark in menschenfreundlicher Weise Freitag früh.

Der Huller Dampfer „Sultan“ ist nach der Collision ohne Rettungsversuch weggedampft und gestern mit einem Loch hier angekommen.

Die Offiziere desselben sind verhaftet.

Zwei fernere Boote mit 17 und 8 Personen sind gerettet. (F. 3.)

Mainz, 19. Januar. Vom nächsten Sonntag (21.) wird auf der Strecke Mainz-Worms auch der Personenverkehr wieder eröffnet. Vom 2s. d. ab werden, solange die Betriebsstörung auf der Linie Frankfurt-Mannheim noch dauert, die Berlin-Strasburger Schnellzüge über Mainz-Ludwigshafen gefahren. Dieselben gehen fahrplanmäßig in Frankfurt ab und werden fahrplanmäßig daselbst angebracht. Ankunft in Straßburg 12 Uhr 28 Min. Nachmittags, Abgang in Straßburg 5 Uhr 3 Min. Nachmittags.

Ein trauriges Ereigniß wird aus Nordhausen gemeldet. Man schreibt uns aus der genannten Stadt vom gestrigen Tage. Der Maler Carl Reimann, eine herrliche Männererscheinung von 27 Jahren, führte, wie schon so oft geschehen, gestern in der Turnhalle die Riesenhalle mit dem sogenannten „Todtenprung“ aus, blieb aber mit den Füßen am Neck hängen, stürzte jählings herab, brach das Genick und war nach fünf Minuten verschieden. Gestern vor einem Jahr hat er sich verheirathet, der Hochzeitstag wurde sein Todestag, ein „Todtenschwung“ sein Ende. Reimann war ein genialer Künstler und ein vorzüglicher Turner, es sind ihm 23 Diplome für turnerische Leistungen geworden.

Vom Holzgeschäft. Man schreibt aus Franken, 19. Jan. Die Hoffnung der Forstleute und Waldbesitzer, es möchte im Holzgeschäft eine Wendung zum Bessern eintreten, hat sich auch mit gegenwärtigem Winter nicht erfüllt. Die Brennholzpreise stehen ausnehmend nieder und herrscht wenig Nachfrage. Ebenso ist es auch bei Stammhölzer. Im k. Forstrevier Lohrerstraße wurden jüngst 1500 Eichenabschnitte und ca. 600 Stern Eichenwerkholz versteigert und nirgends die Tage erreicht. Eine Ausnahme machen im Mittelfränkischen die Hopfenstangen, für welche bei sehr hohen Preisen große Nachfrage vorhanden ist. Die meisten werden für Baden, Württemberg und Elßaß angekauft per 100 Stück von 18—34 M. (F. 3.)

Württemberg.

Stuttgart, 20. Jan. Dem Vernehmen nach gedenkt Sr. Maj. der König sich in diesem Frühjahr auf einige Zeit nach dem Süden zu begeben. Als Ziel nennt man die französische Schweiz. (W. Pdtz.)

Durch muthvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet am 5. November 1882 in Oberniebelsbach, Oberamts Neuenbürg: die Feuerwehren von Ellmendingen, Großherzog. Bad. Bezirksamts Pforzheim, von Gräfenhausen und von Ottenhausen, sowie der Schmied Karl Zipperlen von Oberniebelsbach, welche vom Ministerium des Innern aus Anlaß ihrer Leistungen öffentlich belobt wurden.

Tübingen, 19. Jan. Die Unteroffiziere des hies. Füsilirbataillons einschl. des Bezirksfeldwebels und Büchsenmachers haben auf ihre Löhnung für einen Tag zu Gunsten der Ueberschwemmten verzichtet.

Calw, 16. Jan. Den ersten öffentlichen Vortrag hielt Rektor Dr. Müller gestern im Georgenäumssaale über „eine Weltsprache“ Der Redner behandelte darin die Erfindung des oberchwäbischen Pfarrers Schlaier, welche er in sehr eingehender Weise beschrieb. Diese sogenannte Weltsprache hat Wörter aus den meisten zur Zeit in Europa bestehenden Sprachen in sich aufgenommen und ist deshalb besonders leicht zu erlernen, weil die Umwandlung der Wörter durchaus regelmäßig vor sich geht. Manchem mögen die neuen Wörter gar sonderbar geklungen haben. Eine zahlreiche Zuhörerenschaft lauschte dem Vortrage.

Schweiz.

Zürich, 18. Jan. Mit dem in der deutschen Presse gemeldeten Mordversuch an einem deutschen Ehepaar auf der Eisenbahn Mailand-Genua verhält es sich folgendermaßen: Vor ca. 8 Tagen feierte ein Herr J. Sturzenegger von Trogen (Appenzell) mit Fr. Mayer von Unterstrah bei Zürich eben daselbst seine Hochzeit. Das Paar trat seine Hochzeitsreise nach Italien an. Auf der Fahrt von Mailand nach Genua stiegen sie, da ihnen die Gesellschaft in dem Wagen 2. Klasse den sie benützt, verdächtig vorkam, in einen solchen 1. Klasse. In einem Tunnel angekommen, stürzt sich auf Hrn. Sturzenegger ein Mann und brachte ihm 2 Stiche in den Kopf bei. Da der Angegriffene sich kräftig wehrte, so zog der Mörder eine Pistole, schöß auf ihn, verfehlte aber sein Ziel, traf die junge Frau in die Achsel. Während des jetzt entstandenen Ringens wußte dieselbe dem Mörder die Pistole zu entreißen, schlenderte sie durchs Fenster. Der Mörder suchte nun ebenfalls durch einen Sprung aus dem Fenster zu entkommen, aber der verwundete Sturzenegger hielt ihn kräftig bis zur nächsten Station, wo dessen Verhaftung erfolgte. Es soll ein Italiener sein. Das junge Paar wird seine Reise erst in ca. 14 Tagen wieder aufnehmen können.

Ausland.

Havre, 21. Jan. Der Dampfer „Picardie“ von der Compagnie Generale Transatlantique ist auf der Fahrt von

Newyork nach Havre gesunken. Die ganze Besatzung ist gerettet und vom Dampfer „Labrador“ aufgenommen worden, der heute früh in Havre eingetroffen ist. (F. 3.)

Paris, 19. Jan. La Paix sagt, daß man in politisch wohlinformirten Kreisen über eine legitimistische Verschwörung unterrichtet sei. (F. 3.)

Miszellen.

Die Kaze der Favoritin.

Erzählung von Graf Ulrich v. Daudissin. (Fortsetzung.)

Was der Prinz vorausgesehen, traf aufs Haar ein. Aus purer Neugierde, zu erfahren, ob die Aufwiegler loschlagen würden oder nicht, durchwogten Tausende von Menschen lange vor der bezeichneten Stunde die Straßen und bildeten vor der Hauptwache, auf deren Ueberrumpelung, sowie vor dem Zeughaufe, auf dessen Blünderung sie es zunächst abgesehen wähten, dichte lärmende Haufen. Die Polizeibehörde aber, die in der Bildung so großer Massen eine Bestätigung ihrer schlimmsten Befürchtungen sah, traf nun in größter Eile weitere Anstalten, als gelte es, eine ganze Armee von Tumultuanten im Zaume zu halten. Wie hätte es da nicht zu ernstest Conflicten kommen sollen. Wahrlich, die Agenten des Prinzen hätten kaum nöthig gehabt, durch Spottreden und Neckereien die Schirmer der öffentlichen Ruhe erst zu irritiren, es hätten die Letzteren auch ohnedies eine Rasbalgerei herbeigeführt.

Bald drach man denn auch wacker auf einander los, die Polizisten machten von ihren Waffen Gebrauch, die Getroffenen gaben mit den Fäusten die Schläge zurück, unter Puffen und Knüffen und heftigem Stoßen und Drängen wogte der Kampf hin und her, und schon hatte es blutige Nasen und Kopfnüsse gekostet, da wälzte sich ein großer Haufe heran und machte sich über die Polizisten her. Diese konnten nun nicht länger Stand halten, sie wichen auf allen Punkten und mußten mehrere der Ihrigen mißhandelt in den Händen ihrer Gegner zurücklassen.

Nun aber wurde die Alarntrommel gerührt, und das Militair rückte vor. Eine Compagnie faßte vor der Hauptwache Posto mehrere Pilets besetzten alle Zugänge zum Zeughaufe, die Wachen an den Stadthoren wurden verstärkt, und, während ein Bataillon auf dem Schloßplage deployirte, säuberten Cavallerieabtheilungen die auf denselben ausmündenden Straßen und den Platz vor dem Hôtel der Gräfin Sillenthal.

Freilich, ohne Widerstand ging diese Säuberung nicht von Statten, denn die aufs Acusterste Ergrimmtten die mit vollem Recht behaupteten, man habe sie muthwilliger Weise herausgefordert, wollten sich nicht so ohne Weiteres fuchtseln lassen. Steine, schwere Knüppel, aus den Häusern herbeigeholte Besenstiele, Schaufeln, Feuerzangen, Beile — Alles, was irgend als Waffe dienen konnte, wurde von kräftigen Fäusten gehandhabt, die erlittene Mißhandlung zu rächen, und mancher



Reiter trug ebenso tüchtige Hiebe davon, als er mit seinem Pallasthron ausstiege.

Mit einem Wort, der übergroße Eifer, einer nur eingebildeten Gefahr zu begegnen, hatte eine wirkliche heraufbeschworen, und wenn nicht noch schließlich in allen Straßen das Blut floß, so hatte man dies weit mehr der wiederkehrenden Besonnenheit des Publikums, als der Mäßigung der Behörden zu verdanken. Gegen Mitternacht war der ganze Lärm zu Ende, und der Polizeipräsident begab sich mit dem stolzen Selbstgefühl eines Siegers und Retters der Gesellschaft zu seinem hohen Gebieter, diesem die Meldung zu bringen, daß das Attentat in der Geburt erstickt sei.

Der Herzog empfing jedoch diese Meldung mit finsterner Miene. Er hatte von Anfang an in dem Verschwinden der Kaze kein Anzeichen eines Bestrebens erblicken können, die großen sozialen Fragen im Revolutionswege zu lösen; und selbst als der Krawall wirklich losbrach, hatte er noch immer nicht der in seiner Umgebung vorherrschenden Meinung beipflichten wollen, daß der Staat durch die Internationalen bedroht sei. Ja, gegen den Prinzen Emil äußerte er sogar in ärgerlichem Tone, er fürchte, daß der Polizeipräsident wieder einmal bei hellem Tage Gespenster gesehen habe, worauf der Prinz spöttelnd erwiderte, das könne Einem wohl passiren, der immer nur durch die Alles entstellende Brille der Spionage gucke.

Der Empfang, der dem Polizeipräsidenten bei dem Fürsten zu Theil wurde, war, wie gesagt, kein besonders schmeichelhafter.

„Nun gut“, sagte der Letztere, nachdem er den wortreichen Bericht vernommen hatte, die gerichtliche Untersuchung wird uns ja darüber belehren, wer die wirklichen Unruhestifter sind. Diese aber, mögen sie hoch, mögen sie niedrig stehen, haben von mir keine Gnade zu erwarten.“

Damit wandte sich der Herzog in etwas brüskter Weise von seinem Polizeipräsidenten ab, und als dieser mit verdunkelter Miene nach dem Prinzen hinsah, hatte ihm derselbe gleichfalls den Rücken gekehrt.

„Das geht über mein Fassungsvermögen“, sagte der Polizeipräsident seufzend für sich, als er mit gekrümmtem Rücken aus dem Cabinet der Herzogs schlich.

9.

Der Prinz Emil ließ einige Tage vergehen, ehe er den letzten, entscheidenden Streich gegen seinen Feind, den Polizeipräsidenten, führte; denn er fand zu viel Gefallen an der in der Stadt und bei Hofe herrschenden wilden Gährung, als daß er die Schlusftatastrophe hätte herbeiführen mögen, bevor es die absolute Nothwendigkeit gebot.

„Bernhard“, sagte der Prinz eines Morgens beim Ankleiden zu seinem Kammerdiener, „Du hast eine Liebchaft mit der hübschen Köchin des Polizeipräsidenten von Kauschenblatt?“

„In allen Ehren, Durchlaucht“, be-theuerte mit einer scheinheiligen Miene der so Angeredete, indem er die Rechte mit den Hosenträgern des Prinzen auf sein Herz legte.

„Ah, das will ich hoffen“, jagte der Prinz, „denn erfahre ich das Gegentheil — Du wärest augenblicklich aus meinem Dienste entlassen.“

„Ich kenne und ehre die unerbittliche Sittenstrenge meines hohen Gebieters“, sprach in näselndem Tone und mit Augenverdrehung der schlaue Diener.

„Glaubst Du“, fuhr der Prinz fort, „daß man der Verschwiegenheit der kleinen Mamsel Rosalie trauen darf?“

„Ei, Durchlaucht, so lange ich nichts sage, wird doch Rosalie nicht verrathen, wie wir Beide . . .“

„Dummes Zeug, ich rede nicht — reiche mir das Handtuch! — ich rede nicht von Eurem tugendhaften Verhältnis; ich will wissen, ob die Kleine — niedlich genug ist sie, das muß man ihr lassen — ob sie, mein ich, auch so nst wohl schweigen könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Glückliche Zufälle.

(Ein Beitrag zur Geschichte der Erfindungen.)

(Schluß.)

Wenn sich die Damen frisiren, ein wichtiges Stück des Tagewerkes in manchem Hause, ist es ihnen vielleicht angenehm zu wissen, daß diese Beschäftigung zufällig zu einer sehr nützlichen Erfindung geführt hat. Sojua Heilman, welcher in der Baumwollenfabrik in Mühlhausen im Elsaß thätig war, sann schon lange über die Möglichkeit nach, eine Kämmmaschine für langfaserige Baumwolle zu erfinden. Während er über diesem Gedanken brütete, sah er seinen Töchtern zu, welche ihr Haar kämmt, und bemerkte, wie sie abwechselnd die langen Strähnen zwischen ihren Fingern hindurch und dann den Kamm durch die Flechten zogen. Da fiel ihm ein, daß wenn es ihm gelänge, diese zwiefache Thätigkeit durch eine Maschine nachzuahmen, so daß die langen Fasern der Baumwolle ausgekämmt und die kürzeren durch die gegenseitige Bewegung des Stammes zurückgehalten würden, sein langgesuchtes Objekt so gut wie gefunden sei.

Mit dieser neuen Idee ausgerüstet, ging er mit frischem Muthe ans Werk und erfand eine Maschine, welche ihn in den Stand setzte, wohlfeile Baumwolle zu mittelfeinem Garne zu kämmen.

Im Jahre 1750 ritt ein Töpfer Namens Astbury von Staffordshire nach London. Er hielt eine Weile in Dunstaple an, um Jemand wegen einer Augenschwäche seines Pferdes zu Rathe zu ziehen. Der Stallknecht des Wirthshauses nahm das Wenige zusammen, was er an thierärztlicher Kenntniß besaß, machte ein Stück Feuerstein im Feuer glühend, zerkleinerte es und blies etwas von dem Pulver dem Pferde ins Auge. Die Veränderung, die mit dem Feuersteine vorgegangen war, indem aus einem schwarzen Steine ein weißes Pulver geworden, brachte Astbury auf einen neuen Gedanken. Sollte es nicht möglich sein, aus Feuerstein ein weißes Steingut darzustellen, das härter und haltbarer, als die ganz aus Thon bereitete Waare sei? Er sammelte einen kleinen Vorrath von Feuerstein auf den Kalkhügeln von Dunstaple und nahm sie mit

nach Staffordshire. Der Erfolg übertraf noch seine Erwartungen. Das mit Weisensthon vermischte Pulver verfallter Feuersteine ergab eine ganz ausgezeichnete Waare, und bildete einen neuen Zweig der Töpferei, der in Staffordshire feste Wurzel faßte. So wahr ist es, daß wer sich gewöhnt hat, seine Augen und seinen Verstand jederzeit anzuwenden, und den sogenannten Zufall zu benutzen versteht, nicht auf das warten zu braucht, was man Glück zu nennen pflegt, und was jedenfalls für die meisten Menschen ein unverständener Begriff bleibt.

Alte Eiche. In der Forstwartei Schlott, königl. bayr. Reviers Schottenhof bei Kelheim, wurde vor einigen Tagen u. A. eine Eiche gefällt, die vielleicht noch die Zeiten Karls des Großen gesehen hat. Die Eiche hatte einen Stockumfang von acht Metern und einen mittleren Durchmesser von zwei Metern; ein Kuzholzabschnitt von fünf Meter Länge enthielt 14 Kubikmeter Kuzholz und hat einen Werth von 5—600 M., ein einzelner Ast ergab 10 Ster Brennholz. In Summa ergab dieser Baumriese 62 Ster Brenn- und Kuzholz. Die Holzarbeiter konnten mit ihrer Körpergröße die Höhe des liegenden Stammes nicht erreichen und mußten sich während der Arbeit auf einen Ster Holz stellen. Der fragliche Forst, auf einer Art Halbinsel zwischen der Donau und der Altmühl gelegen, enthält überhaupt einen reichen Bestand alter und selten schön gewachsener Eichen.

Der Herr Hauptmann und der Herr Lieutenant. Der Hauptmann A. war ein stattlicher Herr, der viel auf militärische Formen und guten, sauberen Anzug gab. Der junge Lieutenant von J. entsprach diesen Anforderungen sehr wenig und deshalb griff der Hauptmann beim Appell zu folgendem Mittel. Hauptmann: „Herr Lieutenant, wie heißt denn Ihr Burische?“ Lieutenant: „Schneider, Herr Hauptmann.“ Hauptmann: „Schneider, tret' er einmal vor! Seh' er sich mal seinen Herrn an, wie der wieder aussieht! Kommt das noch einmal vor, so sprechen wir uns! Verstanden?“ — Das half.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Nummer vom Sonntag, 21. Jan., das Programm eines Abonnementskonzerts der K. Hofkapelle, in welchem u. A. angekündigt wird, daß „unter Leitung des Componisten zum ersten Male die Ouvertüre zu Leonore Nr. 3 von L. v. Beethoven“ zur Aufführung komme. Obwohl das Wiedererscheinen eines Beethoven gewiß allseitig freudig begrüßt werden würde, so wollen wir doch dem Meister der Töne die Ruhe, welche er nach langen Kämpfen und schwerem Ringen im Grabe fand, von Herzen gönnen.

Frankfurter Course vom 19. Janr. 1883.

| Geldsorten. | M. | S. |
|--------------------------------|----|-------|
| 20-Frankenstücke | 16 | 15 19 |
| Englische Sovereigns | 20 | 27 32 |
| Ruß. Imperiales | 16 | 67 72 |
| Dufaten | 9 | 58 63 |
| Dollars in Gold | 4 | 16 20 |

Am
Nr. 13.
Ercheint
A. A m
1. Carl
9. A
2. Carl
13.
3. Ludw
Sch
4. Chri
alb,
5. Will
geb.
werden best
Reservisten
Landwehr,
zu sein.
Uebertr
Strafgefehl
Dieselbe
Königl. Ar
Frei
vor das R
bürg zur
Bei un
den dieselbe
der Strafp
lichen Land
angestellter
Neuenbü
Gerichtsj
W e
Am
wird die
zwischen
veraccordir
Zusamm
am Klözbu
Stamm
Pri
Am San
B
werden auf
Stadtwaldu
Sommersbe
Abth. 5 un
streich verla
2 eich
2959 St
mi
28 St

